

Adivasi Tee



Projekt

Von Indigenen lernen: Im Austausch mit Adivasi Inspiration für Engagement für nachhaltige Entwicklung gewinnen

Adivasi-Tee-Projekt (ATP)/
Adivasi-Kooperationsprojekt e.V.

Jahresbericht 2025



Inhalte:

Vorwort

Rückblick Jahresprogramm 2025

Begegnungen über Grenzen hinweg

Seminar in Göttingen

Unser letztes X-Lab in Büdingen

Volle Power beim Kirchentag in Hannover

Multiplikator*innen-Treffen: Gemeinsam lernen
und Zukunft gestalten

Afternoon Tea Podcast

Öffentlichkeitsarbeit

Fairer Handel

Finanzen

Spenden

Kooperationen

Unsere Struktur & Kontakt

Ausblick 2026 & 2027



Vorwort

Liebe Freund*innen und Unterstützende des Adivasi-Tee-Projekts,
liebe Interessierte an globalem Lernen und an sozial-ökologischer Entwicklung,

2025 war für uns ein Jahr, in dem nicht alles nach Plan lief – und gerade deshalb viele neue Möglichkeiten entstanden sind. Geplante Begegnungen mit unseren Partner*innen aus Südinien konnten aufgrund von Visa-Absagen nicht wie vorgesehen stattfinden. Gemeinsam haben wir nach anderen Wegen gesucht, miteinander im Austausch zu bleiben und Bildungsarbeit zu gestalten. Dabei haben wir erlebt, wie wertvoll digitale Begegnungen sein können – und zugleich, wie wichtig persönliche Begegnungen für unsere Arbeit bleiben. Ob in Workshops, im Podcast oder im direkten Austausch: Im Mittelpunkt standen auch 2025 die Menschen, ihre Erfahrungen und ihre Perspektiven.

Besonders gefreut hat uns, dass wir neue Formen der Zusammenarbeit ausprobieren konnten. So entstand erstmals eine englischsprachige Podcastfolge gemeinsam mit unseren Partner*innen, und digitale Workshops ermöglichten Begegnungen über große Entfernungen hinweg.

All das wäre ohne die vielen Menschen, die unsere Arbeit begleiten, nicht möglich: unsere Partnerinnen in Indien, engagierte Ehrenamtliche, Schülerinnen, Lehrkräfte, Unterstützerinnen und nicht zuletzt unsere Spenderinnen.

Danke für Ihr Vertrauen, Ihre Zeit und Ihre Unterstützung. Sie tragen dazu bei, dass Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen auch über Grenzen hinweg möglich bleiben.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts und beim Entdecken dessen, was wir 2025 gemeinsam bewegt haben.

Mit freundlichen Grüßen,



für das Adivasi-Tee-Projekt / Adivasi-Kooperationsprojekt e.V.

Begegnung über Grenzen hinweg - Begegnungsarbeit 2025

Eigentlich wollten wir 2025 wieder zwei indische Partner*innen persönlich in Deutschland begrüßen. Doch mehrere negative Visa-Bescheide machten die geplanten Begegnungen vor Ort unmöglich. Enttäuschung und Frust war zunächst groß – bei uns ebenso wie bei den Menschen, die sich auf den direkten Austausch gefreut hatten.

Trotzdem haben wir den Austausch nicht abreißen lassen. Gemeinsam haben wir neue Wege gefunden, miteinander ins Gespräch zu kommen: in Online-Workshops, hybriden Veranstaltungen und mit aufgezeichneten Videobeiträgen bei unseren Info-Veranstaltungen. Die beiden indischen Referentinnen Anitha und Kamalachi haben kein Visum bekommen und gestalteten trotzdem das Programm mit, so gut sie konnten. So konnten Schüler*innen, Studierende und weitere Interessierte direkt von den beiden Adivasi-Frauen erfahren, wie sie ihre Gemeinschaften organisieren, für faire Arbeitsbedingungen eintreten und ihre Zukunft gestalten. Kamalachi gab uns Einblicke in die Adivasi-Schule, während es in Anithas Vorträge um die Ausbildung und den Alltag im Adivasi-Krankenhaus ging.

Einen weiteren Workshop gestalteten wir mit Amritha und Maya im Oktober. Zwei junge Adivasi-Frauen erzählten von ihren eigenen Bildungs- und Berufswegen, von ihrem Leben zwischen Dorf und Großstadt und von der Frage, wie sich traditionelle Lebenswelten und neue Möglichkeiten miteinander verbinden lassen. Die Teilnehmenden aus Deutschland brachten ihre eigenen Erfahrungen und Fragen ein. Schnell wurde deutlich, dass viele Themen junge Menschen unabhängig davon beschäftigen, wo sie aufgewachsen sind: Wo gehöre ich hin? Welche Möglichkeiten habe ich? Wie möchte ich leben und arbeiten? Was bedeutet ein gutes Leben für mich? Aus diesem Austausch entstand auch eine englischsprachige Folge unseres Afternoon Tea Podcasts: „Work and Belonging: Voices of Two Adivasi Women“. Damit können die Stimmen der beiden jungen Frauen auch über den Workshop hinaus gehört werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Thema faire Arbeit. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Just Change sprachen wir darüber, wie Adivasi-Gemeinschaften durch faire Beschäftigung und bessere Lebensgrundlagen gestärkt werden können. In einem Online-Workshop tauschten wir uns über die Entwicklungen im fairen Handel aus und entdeckten die neu gegründete Bauern-Kooperative Ippimala, die künftig auch Tee und Pfeffer exportieren wird.

Die Erfahrungen von 2025 haben uns gezeigt, was digitale Begegnungen leisten können – und wo ihre Grenzen liegen. Online-Formate machen Austausch unabhängig von Entfernung möglich, erreichen Menschen, die nicht zu Präsenzveranstaltungen kommen können, und lassen sich vergleichsweise einfach und kostengünstig umsetzen. Gleichzeitig können sie die persönliche Begegnung nicht vollständig ersetzen. Ein gemeinsames Gespräch im selben Raum, spontane Begegnungen und das Gefühl, wirklich miteinander Zeit zu verbringen, bleiben etwas Besonderes.

Deshalb möchten wir auch künftig beides miteinander verbinden: persönliche Begegnungen als Herzstück unserer Bildungsarbeit und digitale Formate als wertvolle Ergänzung. Dabei wollen wir noch stärker Räume schaffen, in denen nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern Menschen voneinander lernen und ihre unterschiedlichen Erfahrungen miteinander teilen können.

Denn genau darin liegt für uns der Wert unserer Bildungsarbeit: Grenzen werden nicht nur geografisch überwunden. Menschen begegnen sich, hören einander zu und entdecken Gemeinsamkeiten, ohne Unterschiede unsichtbar zu machen. Auch wenn 2025 vieles anders kam als geplant, sind daraus neue Formen des Austauschs entstanden, die wir weiterentwickeln möchten.

Seminar "Decolonizing Development Education" mit Göttingen Postkolonial



Vom 14. bis 16. November 2025 veranstaltete das ATP in Göttingen das Wochenendseminar „Bildung und Entwicklung dekolonisieren“. Gemeinsam mit Sarah Böger und Aazam Abdul Nisthar von Göttingen Postkolonial setzten sich 20 Teilnehmende kritisch mit kolonialen Kontinuitäten in Bildung, Entwicklungszusammenarbeit und gesellschaftlichen Machtverhältnissen auseinander. Ein öffentlicher Vortrag und ein kolonialkritischer Stadtrundgang erreichten darüber hinaus sechs weitere Interessierte. Auch drei Kinder nahmen dank einer Kinderbetreuung am gesamten Wochenende teil.

Den Auftakt bildete ein kolonialkritischer Stadtrundgang durch Göttingen. An historischen Orten und anhand von Gedenktafeln und wirtschaftlichen Verflechtungen wurde sichtbar, wie koloniale Geschichte bis heute im öffentlichen Raum fortwirkt.

Am Samstag vertiefte die Gruppe gemeinsam mit Sarah Böger Fragen zu kolonialen Denkweisen, Privilegien, Sprache, Stereotypen und Deutungshoheit. Dabei ging es auch um die Frage, wie koloniale Muster in gut gemeinter Bildungs- und Projektarbeit fortbestehen können. Die Reflexion wurde anschließend auf die eigene Partnerschafts- und Bildungsarbeit übertragen.

Aazam Abdul Nisthar eröffnete mit seinem Vortrag zu kolonialen Kontinuitäten in Indien weitere Perspektiven. Er sprach über historische und aktuelle Formen der Ausgrenzung und Marginalisierung von Adivasi-Gemeinschaften und machte deutlich, dass Kolonialismus nicht nur als vergangenes Ereignis verstanden werden kann.

Am Sonntag stand der Transfer in die eigene Praxis im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden entwickelten konkrete Ideen für zukünftiges Handeln – von sensiblerer Sprache und stärkerer Selbstreflexion über neue Kooperationen bis hin zur Weiterentwicklung der Bildungsarbeit des ATP.

Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Besonders geschätzt wurden die fachliche Qualität der Referent*innen, die vielfältigen Methoden, die offene Atmosphäre und die Möglichkeit zur ehrlichen Selbstreflexion. Viele Teilnehmende berichteten, neue Perspektiven gewonnen zu haben und motiviert worden zu sein, die Auseinandersetzung mit Kolonialismus, Rassismus und globaler Gerechtigkeit im eigenen Alltag und Arbeitsumfeld weiterzuführen.

Das Seminar war damit ein wichtiger Impuls, die eigene Arbeit weiterzuentwickeln und Partnerschaft und Bildungsarbeit noch bewusster aus einer dekolonialen Perspektive zu gestalten.



Das letzte X-Lab:

Gemeinsam Zukunftsideen entwickeln

2025 fand in Büdingen das letzte X-Lab im bisherigen Format statt. Unter dem Thema „Ökosystem Wald“ verband das Wochenende Naturerfahrung, globale Perspektiven, den Austausch mit unseren Partner*innen in Indien und die gemeinsame Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Nachdem das ursprünglich geplante waldpädagogische Programm kurzfristig krankheitsbedingt ausfallen musste, wurde das Programm spontan angepasst. Stattdessen erkundeten die Teilnehmenden den kulturhistorischen Keltenpfad, besuchten die Keltenwelt und einen Walderlebnispfad. Am Abend bot der Film „Mehr als Baumhäuser – Der Dannenröder Wald als Commons“ Anlass, über Gemeingüter, Nutzungskonflikte, Klimaschutz, demokratische Teilhabe und zivilgesellschaftliches Engagement zu diskutieren.

Ein besonderer Teil des Wochenendes war der digitale Austausch mit AMS in Gudalur. Anitha, Kamalachi und weitere Partner*innen berichteten über ihre aktuelle Arbeit – unter anderem über die Pflegeausbildung an der Adivasi School of Nursing, Mental-Health-Angebote, die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen sowie Bildungsangebote an der Vidyodaya School und in der Community. Die Teilnehmenden erhielten dadurch konkrete Einblicke in die vielfältige Projektarbeit in Gudalur.

Dabei wurde auch deutlich, wie wichtig persönliche Begegnungen für die Partnerschaft sind. Die digitalen Gespräche ermöglichten wertvollen Austausch, konnten die Anwesenheit der Partner*innen vor Ort aber nicht vollständig ersetzen. Gerade weil persönliche Begegnungen durch die Visa-Beschränkungen weiterhin erschwert waren, blieb ihre Abwesenheit während des Wochenendes spürbar.

Im Mittelpunkt des Sonntagnachmittags standen zwei Workshops, die bewusst Raum für eigene Fragen, Perspektiven und Zukunftsideen eröffneten. Im Workshop „In was für einer Welt leben wir jetzt eigentlich?“ setzten sich die Teilnehmenden mit Klima-, Wirtschafts- und Demokratiekrisen, sozialer Ungleichheit und gesellschaftlichen Veränderungen auseinander. Die Frage war dabei nicht, fertige Antworten zu finden, sondern gemeinsam zu überlegen: Welche Entwicklungen beschäftigen uns? Welche Themen sind für eine gerechte Zukunft wichtig? Und welche Rolle kann Bildung dabei spielen?

Der zweite Workshop „Das gute Leben für alle?!“ nahm die persönlichen Vorstellungen der Teilnehmenden in den Blick. An verschiedenen Stationen lernten sie unterschiedliche Modelle des guten Lebens kennen – von Maslows Bedürfnispyramide und dem Capabilities Approach bis zu Buen Vivir aus Lateinamerika und Yoyari, einer Vorstellung von Wohlsein bei den Tangkhul Naga. Anschließend diskutierten sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede und die Frage, ob es überhaupt allgemeingültige Vorstellungen vom guten Leben geben kann. Genau darin lag die Idee des X-Labs: einen offenen Raum zu schaffen, in dem Menschen gemeinsam denken, ausprobieren, diskutieren und neue Perspektiven entwickeln können – ohne dass am Ende eine fertige Lösung stehen muss. Die Auswertung zeigte, dass gerade die intensive Gesprächsatmosphäre, die unterschiedlichen Perspektiven und die Möglichkeit zum gemeinsamen Nachdenken von den Teilnehmenden geschätzt wurden.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass das Format viel organisatorischen Aufwand erfordert und vor allem Menschen erreicht, die dem ATP bereits nahestehen. Deshalb pausieren wir das X-Lab zunächst und möchten stattdessen mit niedrighschwelligeren Formaten stärker neue Menschen erreichen.

Mit dem letzten X-Lab ging damit ein Format zu Ende, das über viele Jahre einen besonderen Raum geschaffen hat: für Begegnung, gemeinsames Lernen und vor allem für die Frage, wie eine gute Zukunft aussehen könnte.



Volle Power beim Kirchentag in Hannover



Vom 30. April bis 4. Mai 2025 waren wir beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover dabei. Mit unserem eigenen Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ luden wir Besucher*innen ein, unsere Arbeit und unsere langjährige Partnerschaft mit Adivasi-Organisationen in Südindien kennenzulernen.

Unser Stand war ein Ort der Begegnung: Es wurde Chai ausgeschenkt, gespielt, gestaunt, zugehört und diskutiert. Über Audio-Interviews, Adivasi-Spiele, Alltagsgegenstände, Plakate und Mitmachangebote entstanden schnell Gespräche über globale Gerechtigkeit, Fairen Handel, Bildung und die Lebensrealitäten indigener Gemeinschaften. Besonders schön war zu erleben, wie oft aus einem kurzen „Ich schaue nur mal“ ein intensives Gespräch wurde.

Ein besonderer Höhepunkt war die Beteiligung unserer Schülerinnen. Gemeinsam mit langjährig Engagierten führten sie Interviews, schenkten Chai aus, verkauften Adivasi-Produkte (Pfeffer, Gewürze, Tee, Taschen, Tischläufer, Geldbörsen, Laptop-Taschen...) und kamen mit Besucher*innen ins Gespräch. Die Interviews wurden anschließend für unseren Afternoon Tea Podcast weiterverwendet. So wurden Begegnungen auf dem Kirchentag zu neuen Bildungsimpulsen – und aus einem Projekt ergaben sich gleich mehrere weitere.



Viele Besucherinnen bestärkten uns mit persönlichen Rückmeldungen: „Ihr macht wichtige Arbeit“, „Wir können viel von Adivasi lernen“ oder „Wie schön, dass es euch gibt.“ Besonders gefreut hat uns, dass unser partnerschaftlicher Ansatz wahrgenommen wurde: Adivasi nicht als Empfängerinnen von Hilfe zu zeigen, sondern als Menschen mit eigenem Wissen, eigenen Erfahrungen und eigenen Perspektiven, von denen auch wir lernen können.

Neben vielen persönlichen Begegnungen entstanden wertvolle Kontakte zu Organisationen aus dem Eine-Welt-Bereich. Daraus entwickeln sich bereits Ideen für zukünftige Kooperationen – vielleicht sogar für einen gemeinsamen Auftritt beim Kirchentag 2027.

Der Kirchentag hat uns gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn Menschen neugierig aufeinander zugehen. Ein Stand, ein Becher Chai, ein Gespräch – und plötzlich wird aus Interesse Begegnung. Genau diese Begegnungen wollen wir weitertragen.



Multiplikator*innen-Treffen: Gemeinsam lernen und Zukunft gestalten



2025 fanden drei Multiplikator*innen-Treffen in Hannover, Lauffen und Kamen statt. Im Mittelpunkt standen Austausch, gemeinsames Lernen und die Frage, wie Bildungsarbeit rund um globale Gerechtigkeit lebendig und wirksam gestaltet werden kann.

In Hannover ging es besonders um die Zukunft von ATP und die Weiterentwicklung der Bildungsarbeit. Die Teilnehmenden tauschten sich über ihre persönlichen Zugänge zu globaler Gerechtigkeit, die langjährige Partnerschaft mit AMS und zukünftige Themen wie Globales Lernen, Fairen Handel, soziale und ökologische Gerechtigkeit, Bildung für Adivasi und Gesundheit aus. Auch neue Veranstaltungsformate und die Rolle der Multiplikator*innen wurden gemeinsam weitergedacht.

In Lauffen kamen Schülerinnen und ehrenamtlich Engagierte zu einem generationenübergreifenden Wochenende zusammen. Mit interaktiven Methoden beschäftigten sie sich mit Fairem Handel, nachhaltigem Konsum und sozialer Gerechtigkeit. Ein Quiz, Gruppenarbeiten und eine öffentliche Interviewaktion brachten globale Zusammenhänge in die Praxis. Auch die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Podcasts, war Thema. Besonders wichtig war, dass die Schülerinnen nicht nur teilnahmen, sondern das Treffen aktiv mitgestalteten. Das Feedback war sehr positiv: „Das Wochenende war sehr interessant, ich habe viel Neues gelernt.“

In Kamen standen zunächst die eigene Wahrnehmung und das Erzählen von Geschichten im Mittelpunkt. In kleinen Workshops beschäftigten sich die Teilnehmenden unter anderem mit dem Confirmation Bias, der Conjunction Fallacy und dem Swimmer's Body Illusion. Die Übungen boten Anlass, die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen und darüber zu sprechen, wie Geschichten und vermeintliche Gewissheiten unser Denken beeinflussen.

Ein weiterer wichtiger Teil war der Austausch mit den Partnerinnen von AMS. Online zugeschaltet berichteten Anitha, Vinoth, Parvathi, Anand, KT Subramanian und weitere Partnerinnen aus Indien über aktuelle Entwicklungen bei Vidyodaya, dem Cornerstone Project, One All und Ippimala. Außerdem wurden Erfahrungen aus den Online-Veranstaltungen mit Anitha und Kamalachi geteilt und aktuelle Themen aus der ATP-Arbeit vorgestellt – darunter das Göttinger Seminar zu Kolonialismus, die neue AG Öffentlichkeitsarbeit und der Podcast.

Abgerundet wurde das Treffen durch einen kleinen Ultimate-Frisbee-Workshop. So verband das Wochenende fachlichen Austausch, gemeinsames Lernen und Bewegung.

Alle drei Treffen zeigten, wie wertvoll Räume sind, in denen Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Erfahrungen zusammenkommen. Multiplikator*innen können dabei nicht nur Wissen und Methoden weitergeben, sondern selbst lernen, neue Perspektiven gewinnen und gemeinsam mit anderen Bildungsarbeit weiterentwickeln.



Afternoon Tea Podcast

Auch 2025 war der Afternoon Tea Podcast ein Ort für Austausch und gemeinsames Lernen. Insgesamt sind sechs neue Folgen entstanden. Junge Menschen aus Deutschland setzen sich darin gemeinsam mit unseren Partner*innen aus den Nilgiri-Bergen in Südindien mit Themen auseinander, die beide Lebenswelten verbinden – von Bildung, Gesundheit und Ernährung bis hin zu Menschenrechten, Landrechten und sozialer Gerechtigkeit. Der Podcast wird vollständig ehrenamtlich produziert. Pro Folge engagieren sich drei bis zehn Freiwillige, führen Interviews, übersetzen Beiträge und entwickeln gemeinsam die Inhalte. Besonders wertvoll sind dabei die authentischen Stimmen unserer indischen Partnerinnen.

Eine besondere Neuerung war die Produktion unserer 33. Folge auf Englisch: "On the Way to Gender Equality?" Die Produktion in englische Sprache entstand auf Wunsch unserer Partner*innen, die so selbst mithören und stärker am Produktionsprozess teilhaben können. Damit ist der Podcast noch mehr zu einem gemeinsamen Projekt geworden.

Auch die Entstehung der Folge war anders als bisher: Statt eines klassischen Interviews entwickelte sie sich vor allem aus einem gemeinsamen Austausch in Online Meetings. Gemeinsam haben wir über Rollenbilder, Geschlechtergerechtigkeit und Feminismus nachgedacht.

2025 hat der Podcast damit einen wichtigen Schritt gemacht: Aus einem Format *über* die Zusammenarbeit wurde noch stärker ein Format der direkten gemeinsamen Bildungsarbeit. Wir freuen uns, dass dadurch neue Perspektiven hörbar werden und unsere Partner*innen noch unmittelbarer an der Gestaltung teilhaben können.

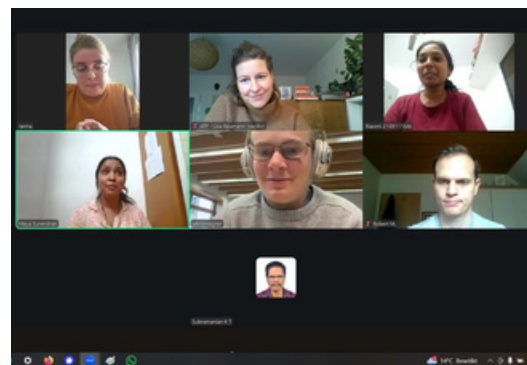
Der Afternoon Tea Podcast ist auf Spotify, YouTube, Deezer und podcast.de zu hören und wird von Schüler*innen und Ehrenamtlichen positiv aufgenommen.

Im vergangenen Jahr sind folgende Episode entstanden:

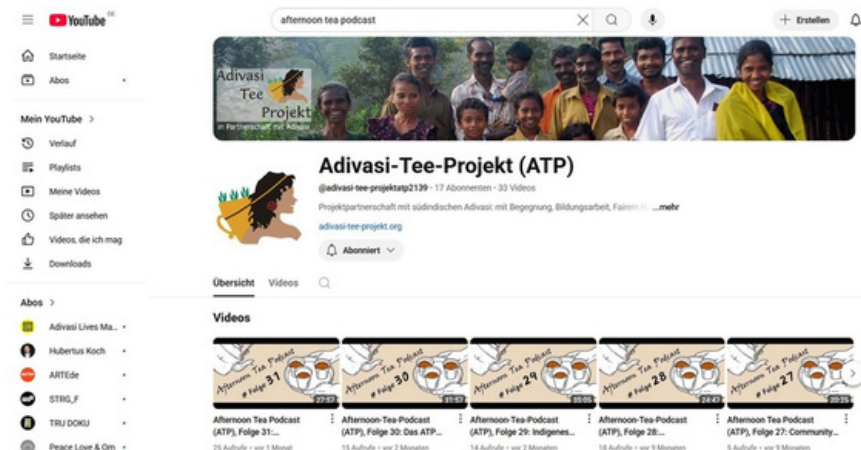
- Folge 29: Indigenes Wissen
- Folge 30: Das ATP beim Kirchentag
- Folge 31: Konsumverhalten – Die Eine-Welt-AG fragt nach
- Folge 32: Obstbäume für Klimaschutz
- Folge 33: On the way to Gender Equality?
- Folge 34: Work and Belonging: Voices of Two Adivasi Women



2 min	Intro	→ Lisa sammelt Beiträge & schneidet das Intro
3 min	Sneha	Ernährung, Gesundheit, Lifestyle (auf Englisch) → muss noch übersetzt & eingesprochen werden
3 min	Ambika	Programm gegen Mangelernährung übersetzt ✓ → noch einsprechen
6 min	Nandakumar	Ernährung aus medizinischer Sicht übersetzt ✓ eingesprochen von Jakob ✓



Öffentlichkeitsarbeit



2025 haben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut und stärker gebündelt. Ein wichtiger Schritt war die Neugründung der AG Öffentlichkeitsarbeit. Ehrenamtliche und Projektleitung entwickeln hier gemeinsam Ideen, wie wir unsere Arbeit sichtbarer machen und neue Menschen für unsere Themen und Angebote gewinnen können.

Über unsere Webseite, Newsletter und postalischen Infobriefe informieren wir regelmäßig über aktuelle Projekte, Veranstaltungen und Entwicklungen in der Partnerschaft mit unseren indischen Partnerorganisationen. 2025 wurden drei Infobriefe verschickt: digital an rund 160 E-Mail-Abonent*innen und postalisch an 128 Unterstützer*innen und Interessierte.

Auch unsere Infomaterialien haben wir weiterentwickelt. Neu gestaltet wurde eine Infokarte zum Thema „Bildung für Adivasi“, die auf der Rückseite über die Schulerweiterung in Gudalur informiert. Damit stehen inzwischen sechs verschiedene Infokarten zur Verfügung, die kostenfrei bei uns angefragt werden können: Spenden, Lernen mit Adivasi, Fairer Handel, Chai-Rezept, Unterricht mit Adivasi und Bildung für Adivasi. Die Karten bieten einen niedrighschwelligigen Einstieg in unsere Arbeit und eignen sich auch zur Weitergabe und für Veranstaltungen.

Für unsere Veranstaltungen und Bildungsangebote haben wir außerdem vier Flyer erstellt und verbreitet, unter anderem für das Wochenendseminar und Multiplikator*innentreffen.

Auch der Afternoon Tea Podcast ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Die sechs 2025 veröffentlichten Folgen wurden über verschiedene Kanäle beworben und machen Themen unserer Bildungs- und Partnerschaftsarbeit einem breiteren Publikum zugänglich.

Unser Ziel ist es, transparent über unsere Arbeit zu informieren, die Perspektiven unserer Partner*innen sichtbar zu machen und Menschen zum Mitmachen und Weiterdenken einzuladen. Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir dabei nicht nur als Information über unsere Projekte, sondern als Teil unserer Bildungs- und Vernetzungsarbeit.



Fairer Handel



Auch im vergangenen Jahr setzten wir uns für fair gehandelte Produkte ein – wenn auch nicht ohne erhebliche Herausforderungen.

Tee: Die Teeprobe im Labor der GBA in Hamburg fiel positiv aus, und der Import per Schiff wurde im Herbst 2024 vorbereitet. Mit Just Change wurde eine Lieferung von 120 Kilogramm Teepulver vereinbart. Jedoch stellte sich bald heraus, dass Just Change noch eine Lizenz fehlt, um den Tee zu exportieren. Somit verzögerte sich die Lieferung auf noch ungewisse Zeit. Eine Lieferung von Teebeuteln ist derzeit ebenfalls nicht möglich, da zwischen unserer Partnerorganisation Just Change Gudalur und entsprechenden Herstellern aktuell kein Kontakt besteht.

Warum hat Just Change noch keine Lizenz erhalten? Zwei Faktoren spielen dabei eine Rolle:

- **Digitalisierung:** Alle Anträge müssen inzwischen digital eingereicht werden. Persönliche Kontakte zu Ansprechpersonen entfallen, stattdessen gibt es nur unpersönliche Callcenter, die keine Auskunft über den Bearbeitungsstand geben können.
- **Zentralisierung:** Amtswege sind nicht mehr über die regionale Behörde in Chennai möglich, wo persönliche Kontakte bestanden. Stattdessen muss alles über eine zentrale Regierungsstelle in Delhi laufen – ein extrem langwieriger Prozess. Mary Ann berichtete dazu aus eigener Erfahrung: „Früher bekam man die nötigen Unterlagen schon am nächsten Tag. Heute warten wir seit einem Jahr auf eine Rückmeldung zur Registrierung unserer Bauernkooperative – niemand kann uns sagen, wie der Stand ist.“

Pfeffer: Besonders schwierig gestaltet sich aktuell auch der Import von Pfeffer. Aufgrund veränderter Handelsrouten infolge des Nahost-Krieges haben die indischen Behörden Pfeffer als „Hazardous good“ eingestuft, da er bei längeren Transportzeiten per Schiff schimmeln könnte. Ein Import auf diesem Weg ist daher nicht möglich. Der Transport per Luftfracht ist sehr teuer – um dennoch Produkte beim Kirchentag 2025 anbieten zu können, organisiert unser Fair Trade Team eine kleinere Lieferung von 20 bis 40 Kilogramm. Damit Pfeffer weiterhin angeboten werden kann, muss der Verkaufspreis jedoch an die gestiegenen Importkosten angepasst werden.

Bedeutung für unsere Arbeit:

Aktuell können wir leider keine Produkte verkaufen. Wir hoffen, dass dies im Herbst 2026 wieder möglich sein wird.

Urumala-Produkte:

Für den Weihnachtsmarkt in Lauffen haben wir erneut eine Auswahl an Handarbeiten aus Urumala bestellt: weihnachtliche Tischläufer in zwei Größen, kleine Tischdeckchen sowie Taschen aus Jute in neuem Design mit Reißverschluss.





Einnahmen		2025	Vergleich 2024
1)	Spenden für Partnerarbeit in Indien		
a)	Spenden für „Adivasi“	11.194,60 €	14.115,42 €
b)	Spenden für „Adivasi-Schulen & Bildung“	4.148,40 €	5.830,19 €
c)	Spenden für „Obstbäume“	165,00 €	500,00 €
2)	Spenden für die ATP-Bildungsarbeit	12.739,60 €	14.799,80 €
3)	Zuschüsse	42.500,00 €	48.900,00 €
4)	fairer Handel	1.304,49 €	1.363,92 €
5)	Teilnahmebeiträge für Bildungsveranstaltungen	2.665,00 €	1.680,00 €
6)	Auflösung von Rückstellungen Vorjahr	2.444,00 €	63,28 €
Summe Einnahmen:		77.161,09 €	87.252,61 €
Ausgaben		2025	Vergleich 2024
1)	Adivasi-Tour in Deutschland	249,78 €	2.534,73 €
2)	Flugkosten	0,00 €	5.192,77 €
3)	Seminare & Treffen	13.537,95 €	12.112,74 €
4)	Kirchentag	3.982,50 €	0,00 €
5)	Personal	33.316,37 €	33.118,76 €
6)	Honorare	5.000,00 €	3.070,00 €
7)	Homepage-Domain	174,00 €	174,00 €
8)	Kontoführung	301,50 €	137,75 €
9)	Sonstige Fahrtkosten	204,37 €	0,00 €
10)	Internet/Telefon	298,80 €	448,20 €
11)	Sachkosten (Porto Info-Briefe, Büro, Podcast-Gebühren, Zoom)	2.425,54 €	2.280,36 €
12)	Gruppenlernreise nach Indien	0,00 €	144,61 €
13)	Vereinskosten (VBG, Mitgliedschaften)	409,69 €	384,69 €
14)	fairer Handel	2.051,74 €	1.667,92 €
15)	Sonstiges	-	-
16)	Transfer Spenden nach Indien	18.793,31 €	20.445,61 €
17)	Rückstellung für Fördermittlerückzahlung	0,00 €	2.934,01 €
Summe Ausgaben:		80.745,55 €	84.646,15 €
Gewinn/ Verlust		2025	Vergleich 2024
		-3.584,46 €	2.606,46 €

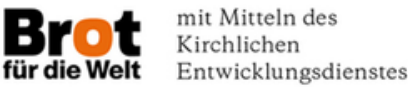
Finanzielle Förderung

Unsere entwicklungsbezogene Bildungsarbeit 2025 wurde institutionell gefördert von Brot für die Welt mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes. Zudem wurden einzelne Vorhaben unserer Bildungsarbeit gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ sowie durch Stiftung Umverteilen, Katholischer Fonds und El Puente-Stiftung.

Wir danken unseren Geldgebern für die Bewilligung finanzieller Förderungen in Höhe von insgesamt (vorbehaltlich) 42.500 Euro für unsere Bildungsarbeit inklusive Personalkosten 2025. Das Adivasi-Kooperationsprojekt e.V. ist für den Inhalt der Veröffentlichungen selbst verantwortlich.

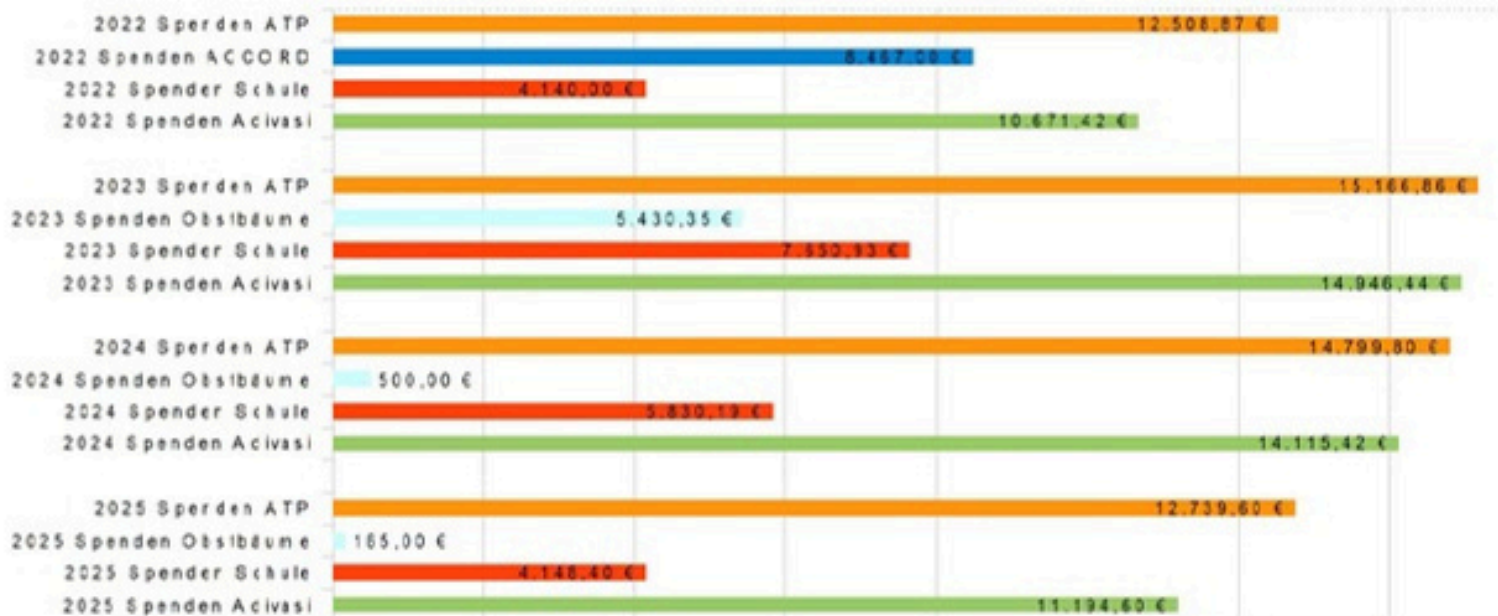
Ein herzlicher Dank geht auch an alle Spender*innen für unsere Bildungs- und Projektarbeit! Sie spendeten 2025 für unsere entwicklungsbezogene Bildungs- und Projektarbeit 12.739,60 Euro. Dies ermöglichte es uns, unsere Bildungs- und Projektarbeit wie geplant durchzuführen und unsere hauptamtliche Stelle zu finanzieren.

Gefördert durch:



Spenden-Einnahmen für Adivasi & die Bildungsarbeit in Deutschland

Satzungsgemäßer Zweck des AKP e.V. ist die „materielle und geistige Unterstützung der Entwicklungsarbeit insbesondere der Adivasi (Ureinwohner*innen) des Gudalurtales in Tamil Nadu (Südindien), besonders durch Zusammenarbeit mit indischen NGOs, wie z.B. ACCORD und AMS“.



2025 gingen insgesamt 11.194,60 Euro zugunsten der „Adivasi“ ein. Von diesen Spenden verwenden wir ...
... **50%** für unsere Partnerorganisation ACCORD. Diese arbeitet mit dem nicht eingetragenen Adivasi-Netzwerk AMS für die nachhaltige Entwicklung von ca. 320 Adivasi-Dörfern mit ca. 22.000 Adivasi in der Gudalur-Region der südindischen Nilgiri-Berge.
... **25%** für unsere Partnerorganisation ASHWINI. Diese arbeitet mit dem AMS mit Krankenhaus und dörflicher Gesundheitsarbeit für die Förderung der Gesundheit der Adivasi.
... **25%** für unsere Partnerorganisation Viswa Bharati Vidyodaya Trust. Diese arbeitet mit dem Adivasi-Netzwerk AMS mit Adivasi-Schulen und dörflicher Bildungsarbeit für die Förderung der Bildung der Adivasi.

2025 gingen 4.148,40 Euro Spenden explizit für die Adivasi-Schulen & Bildung der Adivasi ein.

Weitere 165 Euro gingen ein für das Obstbäume-Projekt von ACCORD, für das wir seit 2023 werben.



Gemeinsam stark - Kooperationen & Netzwerke



Unsere indischen Partner*innen sind:

An allen Planungen und an der Umsetzung von Projektaktivitäten waren unsere indischen Projektpartner*innen bzw. Menschen der verschiedenen Teams und Familien aus der Gudalur-Region der südindischen Nilgiri-Berge beteiligt: das Adivasi-Netzwerk AMS mit den Organisationen ACCORD (Dorfentwicklung), Viswa Bharathi Vidyodaya Trust (Bildung), Ashwini (Gesundheit), Just Change (Fairer Handel), One All Gudalur (Ultimate Frisbee Team und Bildungsarbeit), Urumala (Mikro-Unternehmen für Näh-Handwerk), The Real Elephant Collective (Kunst & Kulturarbeit) und The Shola Trust (Umweltarbeit).

Unsere Partner*innen für Bildungsarbeit in Deutschland:

Unser Projekt lebt von Menschen, die ihre Erfahrungen, Ideen und Zeit einbringen.

In Deutschland konnten wir unsere Zusammenarbeit mit Schulen, Eine-Welt-AGs, Schülerfirmen, Weltläden und Kirchengemeinden fortführen und weiter ausbauen. Neue Impulse entstanden unter anderem durch gemeinsame Seminare und Veranstaltungen. Ein besonderer Höhepunkt war die Kooperation mit Göttingen Postkolonial bei unserem Seminar zur dekolonialen Bildungsarbeit – ein Austausch, der für alle Beteiligten fachlich und persönlich sehr bereichernd war. Die Stadtteilschule Bergedorf kam als neue Kooperation hinzu im Rahmen der digitalen Bildungsangebote für Schüler*innen. Mit der Deutsch-Indischen Gesellschaft organisierten wir gemeinsam einen Vortrag in Hannover.

Auch der Kirchentag bot wieder zahlreiche Möglichkeiten für neue Kontakte und Vernetzung. Überall zeigte sich: Gute entwicklungspolitische Bildungsarbeit entsteht dort, wo Menschen ihr Wissen teilen, gemeinsam neue Ideen entwickeln und voneinander lernen.

Wir erleben unsere Kooperationen als ausgesprochen konstruktiv, vertrauensvoll und motivierend – und freuen uns darauf, dieses Netzwerk weiter wachsen zu lassen.

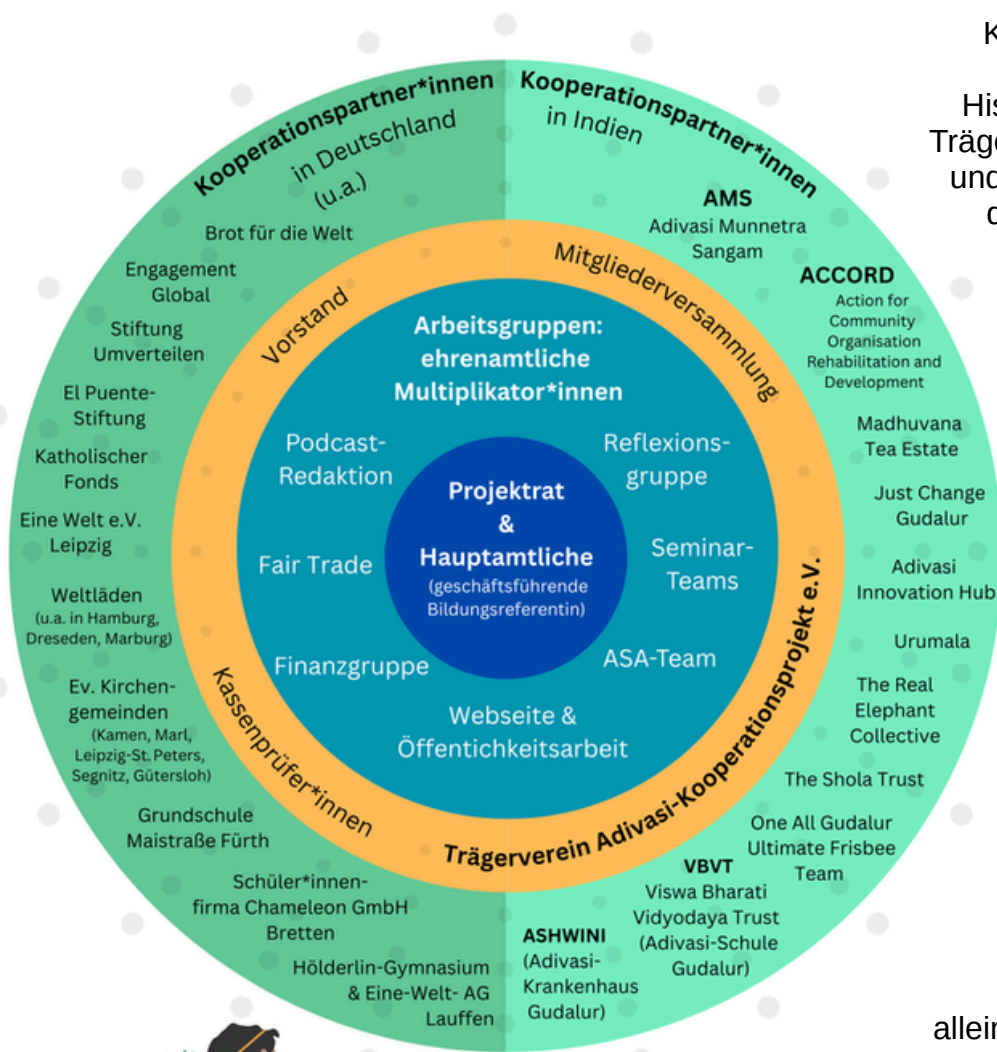
Unsere Struktur & Kontakt

Erste persönliche Kontakte zu Adivasi der südindischen Gudalur-Region gab es von Studierenden der aESG in Heidelberg. Daraus entstand 1994 das Adivasi-Tee-Projekt (ATP). Das Adivasi-Tee-Projekt wird seit 1998 vom Adivasi-Kooperationsprojekt e.V. getragen; eingetragen beim Amtsgericht Hamm unter VR1884, vom Finanzamt Hamm unter der Steuer-Nummer 322/5930/1078 mit aktuell gültigem Bescheid als gemeinnützig anerkannt und zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen berechtigt.

Wir sind ein bundesweites Netzwerk von ehrenamtlich Aktiven und einer hauptamtlich geschäftsführenden Bildungsreferentin in Teilzeit. Diese arbeitet im Homeoffice und im Haus des Engagements in Hamburg, wir unterhalten keine Büroräume.

Das ATP ist Mitglied in der Adivasi-Koordination Deutschland, bei Attac Deutschland, bei der Nilgiri Natural History Society (www.nnhs.in) und im Trägerverein Waldwerkstatt Taubensuhl und Nußdorfer Hütte e.V. Das ATP hat die Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet.

Die Mitgliederversammlung fand am 30.09.2024 online mit Wahl der Kassenprüfer*innen und Vorstandsmitglieder statt.



Adivasi-Tee-Projekt

allein vertretungsberechtigter Vorstand:
Ute Breckner, Kamen
Robert Marscheider, Hamburg
Gesa Ritzmann, Herscheid

Impressum:
Adivasi-Tee-Projekt/
Adivasi-Kooperationsprojekt e.V.
Gertrud-Bäumer-Straße 17, 59174 Kamen

Kassenprüfung:
seit 24.08.2023:
Markus Bittermann, Tübingen
Winfried Preuschoff, Rheine

Kontakt:
www.adivasi-tee-projekt.org
info@adivasi-tee-projekt.org
mobil: 0152-36762986

allein vertretungsberechtigte
geschäftsführende Bildungsreferentin:
seit 01.07.2023:
Lisa Baumann, Hamburg

Ausblick

Gemeinsam weitergehen

Die Erfahrungen aus 2025 nehmen wir mit in die kommenden Jahre – mit neuen Ideen, gewachsenen Partnerschaften und viel Lust auf weitere Begegnungen.

2026 möchten wir die Zusammenarbeit mit unseren Adivasi-Partnerorganisationen weiter stärken. Dazu gehört auch der erneute Import von Adivasi-Tee und -Pfeffer aus Südindien, die wir über Weltläden und direkt an Privatkund*innen weiterverkaufen werden. So wird unsere Partnerschaft ganz konkret erlebbar und schafft zugleich Absatzmöglichkeiten für Produkte unserer Partnerorganisationen.

Auch unsere Bildungsarbeit wollen wir weiterentwickeln und junge Menschen noch stärker einbeziehen. Für 2027 planen wir einen ASA-Austausch zum Thema „Sozialer Wandel und Generationen im Dialog“. Dabei soll der gegenseitige Austausch zwischen jungen Menschen in Deutschland und Südindien im Mittelpunkt stehen: Was verändert sich zwischen den Generationen? Was können sie voneinander lernen? Und wie können junge Menschen gesellschaftlichen Wandel mitgestalten?

Wir freuen uns darauf, die nächsten Schritte gemeinsam mit unseren Partnerinnen, Ehrenamtlichen und vielen neuen Wegbegleiterinnen zu gehen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die unsere Arbeit möglich machen: unseren Spenderinnen und Fördernden, unseren ehrenamtlich Engagierten, unseren Kooperationspartnerinnen, Schulen, Weltläden und Kirchengemeinden sowie unseren Partnerorganisationen in Südindien. Danke für das Vertrauen, die Zeit, die Ideen, die Unterstützung und die vielen kleinen und großen Beiträge, die unsere Arbeit tragen. Denn globale Partnerschaft lebt davon, dass aus Begegnungen Beziehungen werden – und aus Beziehungen gemeinsames Handeln.

